

Parlamentarier-Kommission Bodensee, 29. Okt. 2004  
Schloss Wartegg, Rorschacherberg

# Die Wirtschaftsregion Bodensee (WRB)

*„dabei oder dazwischen“* –  
Wirkkräfte im Standortpuzzle

neue Herausforderungen  
neue Ausgangslagen  
neue Perspektiven

präsentiert von Prof. Dr. Erich Renner

[erich.renner@zhwin.ch](mailto:erich.renner@zhwin.ch)



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Inhalt

- Vision: Die WRB ist *Teil* eines Wirtschafts- und Lebensraumes
- Neues Umfeld, Herausforderungen
- Trends, Zukunftsaussichten
- Ziele und Positionierung der WRB
- Fazit: Die WRB grösser denken!  
was braucht's?  
wo fehlt's?  
was ist zu tun?



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Vision I

für die  
Wirtschaftsregion  
Bodensee

Die Wirtschaftsregion Bodensee (WRB) ist ein wettbewerbsfähiger Standort im sich verändernden europäischen Umfeld - mit guten Zugängen und einem attraktiven eigenen Beitrag zum Netz der Ressourcen.

Ihre Stärke basiert auf der *aktiven* Einbindung in die Beziehungen und Hauptströme der Entwicklungen im europäischen Wirtschaftsgefüge um die Chancen der politisch und wirtschaftlich gesteuerten Prozesse auszuschöpfen.



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Vision II

für die  
Wirtschaftsregion  
Bodensee



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

Erfolg entsteht durch Sogwirkung,  
erzeugt durch:

- attraktive *Zentrumsfunktionen*  
(Kommunikation, Infrastruktur, Kultur),
- geplante, geordnete *Zentrumsgebiete*  
(urbane Siedlungen, Erholungsräume,  
Sicherheit)
- ein qualifiziertes Angebot von  
Dienstleistern und Produzenten von  
Nischenprodukten (best ausgebildete  
Fachkräfte, innovative Produkte,  
Vertrauen schaffendes Arbeitsumfeld).

Die hohe Lebensqualität, welche für die  
Attraktivität der Region sehr wichtig ist,  
wird mittels **nachhaltiger Entwicklung**  
gesichert.

# Veränderungen

EU und  
Globalisierung

- Die EU wächst und gedeiht - auch durch die Osterweiterung (... und die Schweiz ist nicht dabei ...)
- Das 20. Jahrhundert ist passé
- Die Globalisierung überlassen wir den Global Players
- Regionalisierung ist die Chance der KMU
- Der Finanzplatz Schweiz muss auf der Hut sein.

Die Banken sollen umdenken lernen:  
Haben sie „zu wenig Mut zum Risiko“?

(St. Galler Tagblatt 20.6.03)



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Das neue Umfeld in Europa

Die  
Wirtschaftsregion  
Bodensee im  
kulturellen und  
wirtschaftlichen  
Umfeld

**Z:W**

Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

- Die Osterweiterung - veränderte Schwerpunkte:
- stärkere Verteilung der Machtverhältnisse auf 25 Mitglieder der EU (450 Mio Einw.)
  - Zentralisierung von Produktion und Handel



WRB

Die neuen EU Mitglieder haben traditionelle kulturelle Beziehungen zum deutschen Sprachraum. Er gewinnt an Bedeutung hinzu. (Der Schweiz als demokratischem Kleinstaat bringen sie viel Sympathie entgegen.)

# Herausforderungen I

Neue  
Ausgangslagen  
und Perspektiven

- Neue Hauptadern Europas:  
Die Nord-Süd-Verbindungen verlieren zunehmend ihre Bedeutung für die Hauptwarenflüsse.  
Die neuen West-Ost-Verbindungen werden interessant und wegweisend.
- Schnelligkeit gewinnt an Bedeutung gegenüber der Distanz:  
Das Wirtschaftsnetz Europas schafft neue Ausgangslagen für die Personen- und Warenflüsse in Europa.  
Standortvorteile verändern sich, es ergeben sich neue Perspektiven.



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Herausforderungen II

Neue  
Ausgangslagen  
und Perspektiven



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

Die wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren sind nicht mehr hauptsächlich in den Gegebenheiten des eigenen Standortes zu finden.

- Attraktive Wirtschaftsstandorte sind neu vermehrt auf den Zufluss von externen Kräften angewiesen. *Sie müssen anziehen!* Dies gilt vor allem für die kreativen Talente und die Investitionen, welche die Potenziale für die Zukunft schaffen.
- Die Zukunft liegt in der günstigen Vernetzung mit *umfassenden* Wirtschaftsgebilden. Standortvorteile ergeben sich in starken Knoten, entlang von dichten Achsen, durch erweiterte Einzugsgebiete.

Es gilt, sich in diese „neuen Flüsse der Macht“ einzugliedern und seine Stärken einzubringen.

# Wirtschafts- Netz Europas

Positionierung in  
Europa



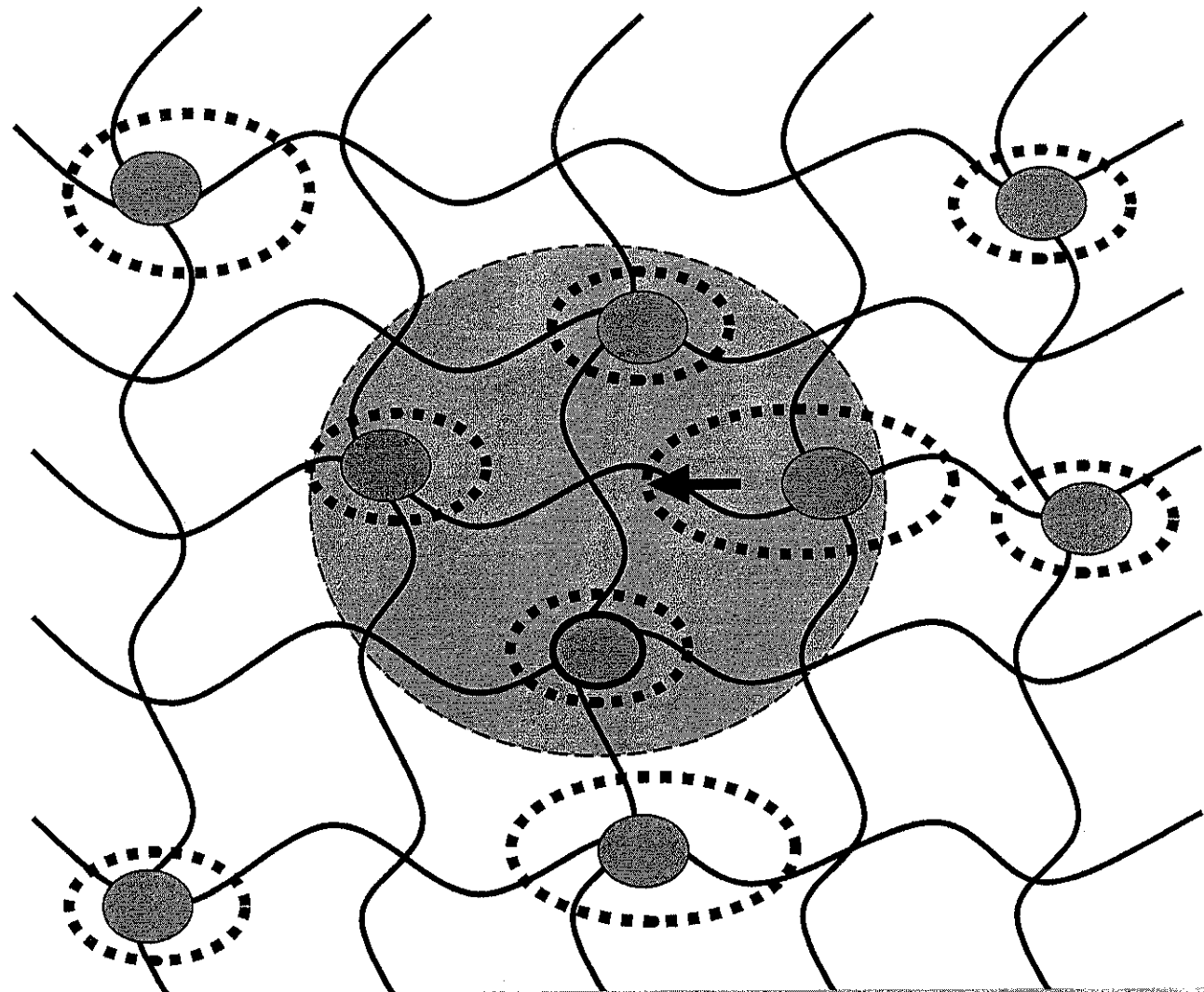
Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

Achsen, Knoten, Einzugsgebiete, Vernetzungen:



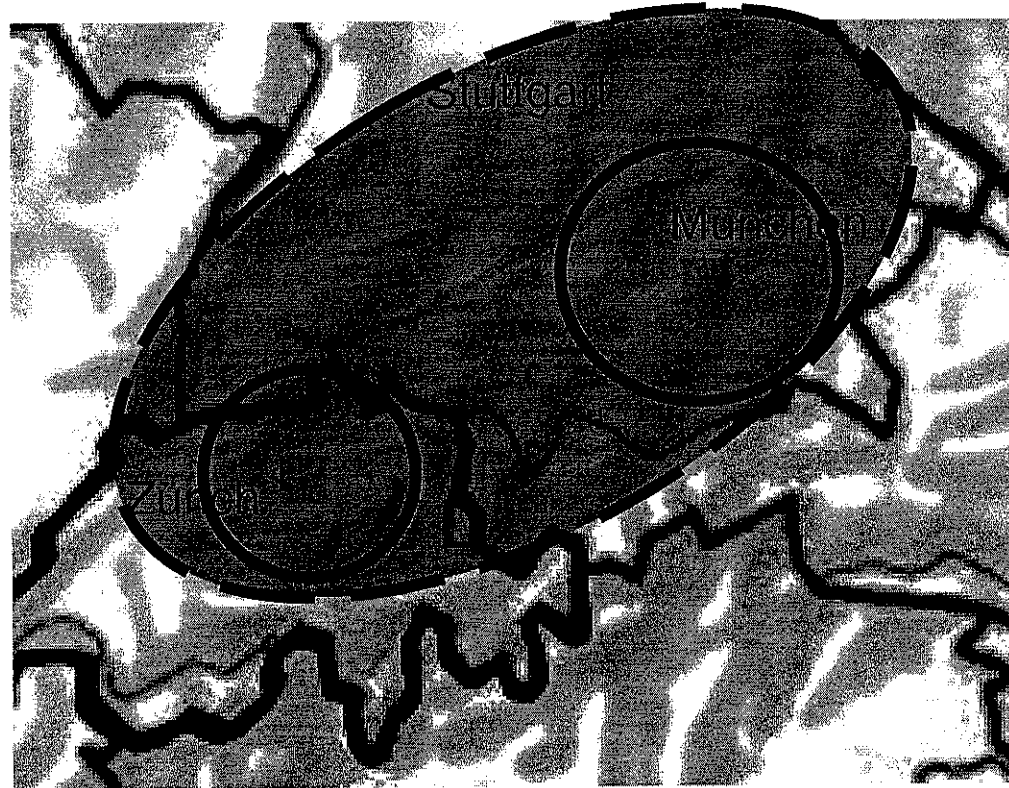
Fazit: Ressourcen zeitgerecht und kostengünstig verfügbar machen. Wichtig ist nicht nur was man selber hat, sondern wozu man *Zugang* hat.

# Zukunft

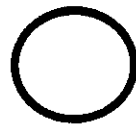
Ein WR  
Alpenvorland  
als anzustre-  
bendes  
Fernziel

Positionierung in  
Europa

## Grösser gedachte Einzugsgebiete - bi- oder tripolar: Zürich-München-Stuttgart



**Wirtschaftsraum Alpenvorland**



**Greater Zurich Area (GZA);  
Wirtschaftsraum Südbayern (MAI)  
(München-Augsburg-Ingolstadt)**

**Z:W**

Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Profil

des  
Wirtschaftsaumes  
Alpenvorland



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

## Stärken

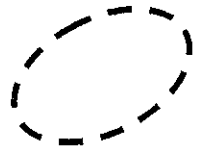
- Bildet neues (Wirtschafts-)Zentrum in Europa
- Komplementarität der Produktpalette
- Breites Know-how-Angebot
- Höchste Lebensqualität

## Schwächen

- Schweiz ist kein EU-Mitglied
- Weiter bestehende Ländergrenzen
- Machtzentralen sind in Brüssel, Berlin, Wien
- Verkehrstechnisch im Abseits?

# Neue Wirtschafts- räume im 21. Jh.

Positionierung in  
Europa



WR-Alpenvorland

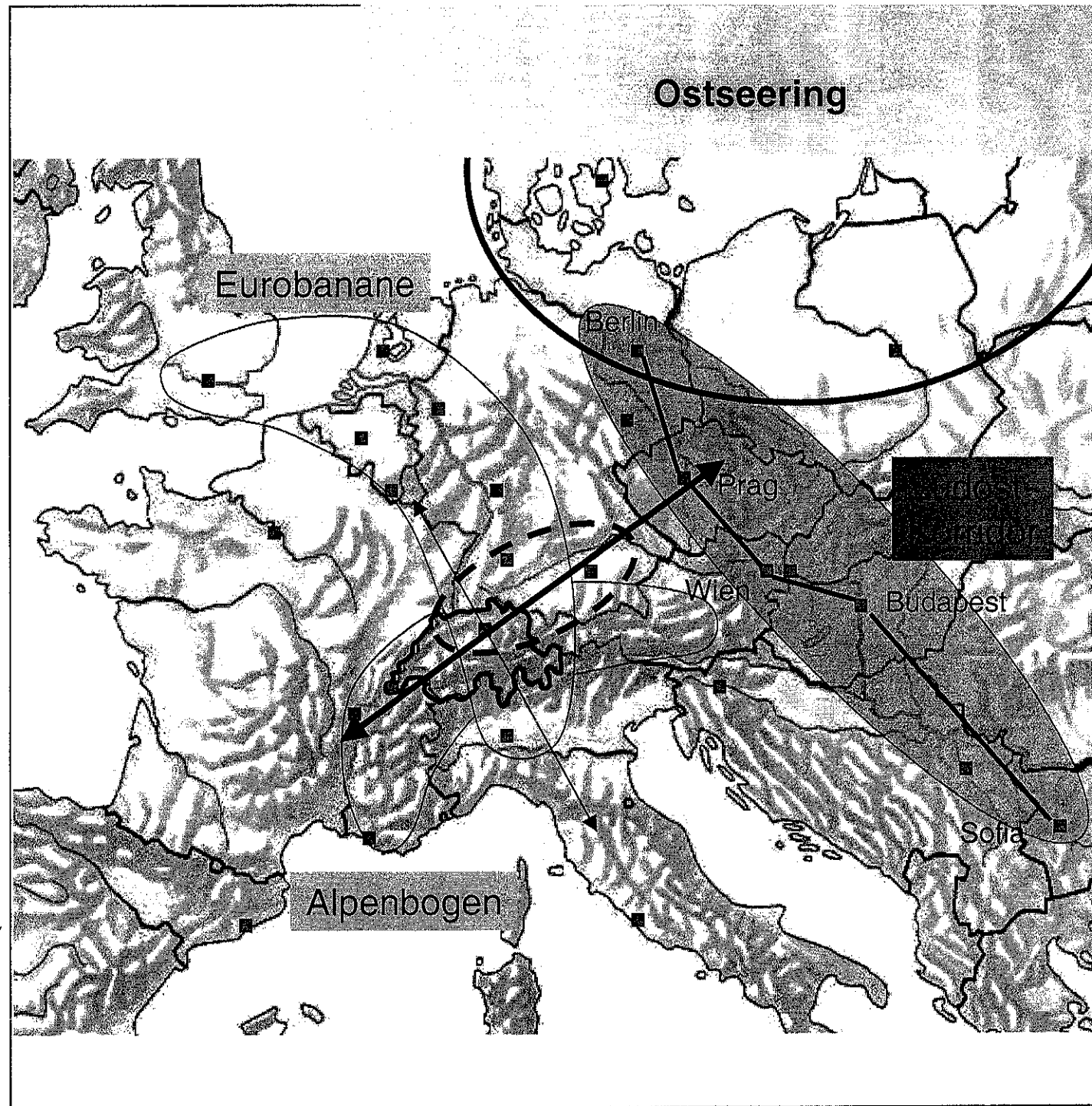
**Z:W**

Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften


Zentrum  
Sustainability

**zsa**



# Verkehrs- Achsen Europas

Positionierung in  
Europa

  
HGV Zürich-München

**Z:W**

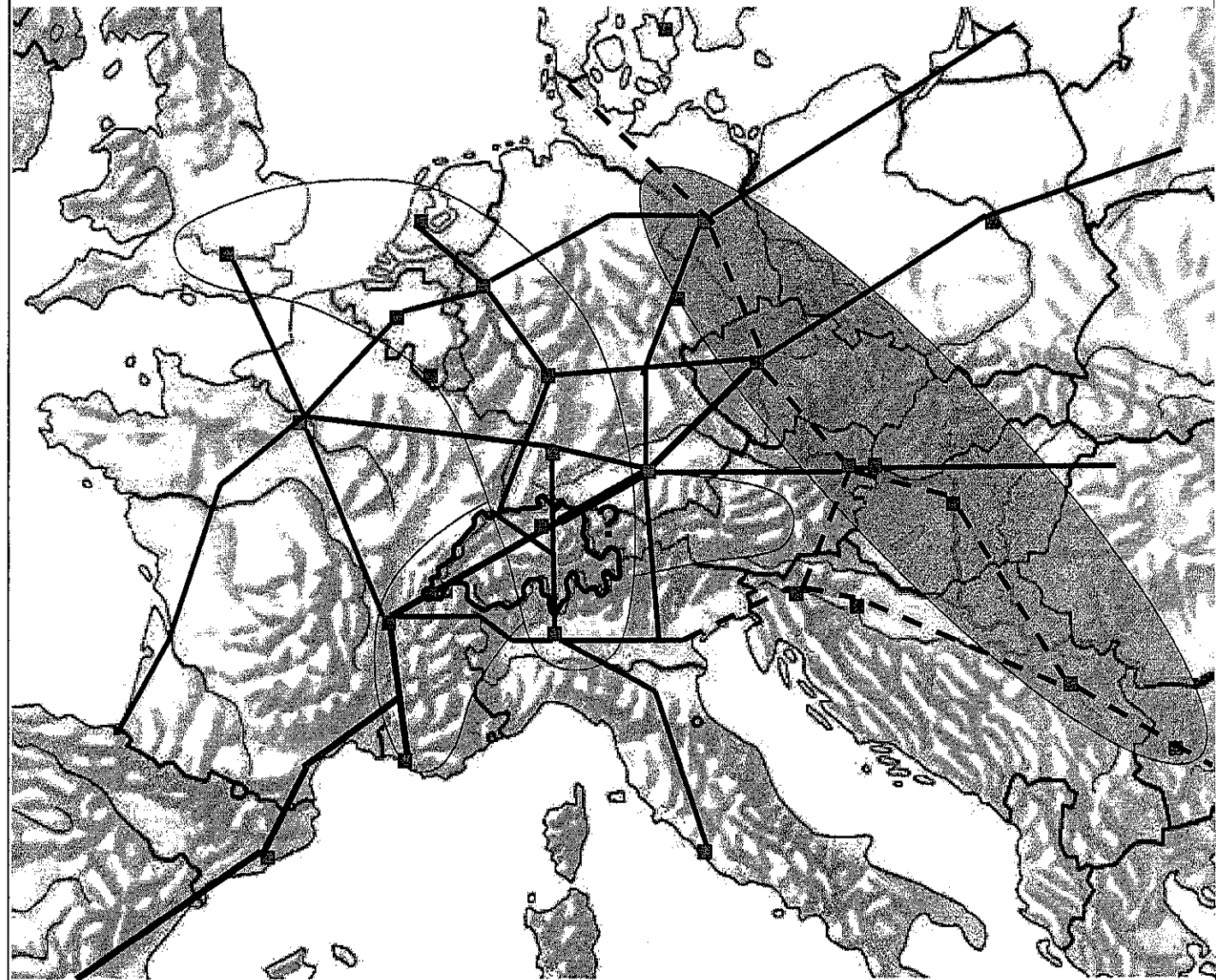
Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

## Wir brauchen den Anschluss!



# Zukunfts- beispiel

Verkehrs-  
verbund



HGV:  
Flughafen-Dreieck

.....  
Flachbahnstrecken

**Z:W**

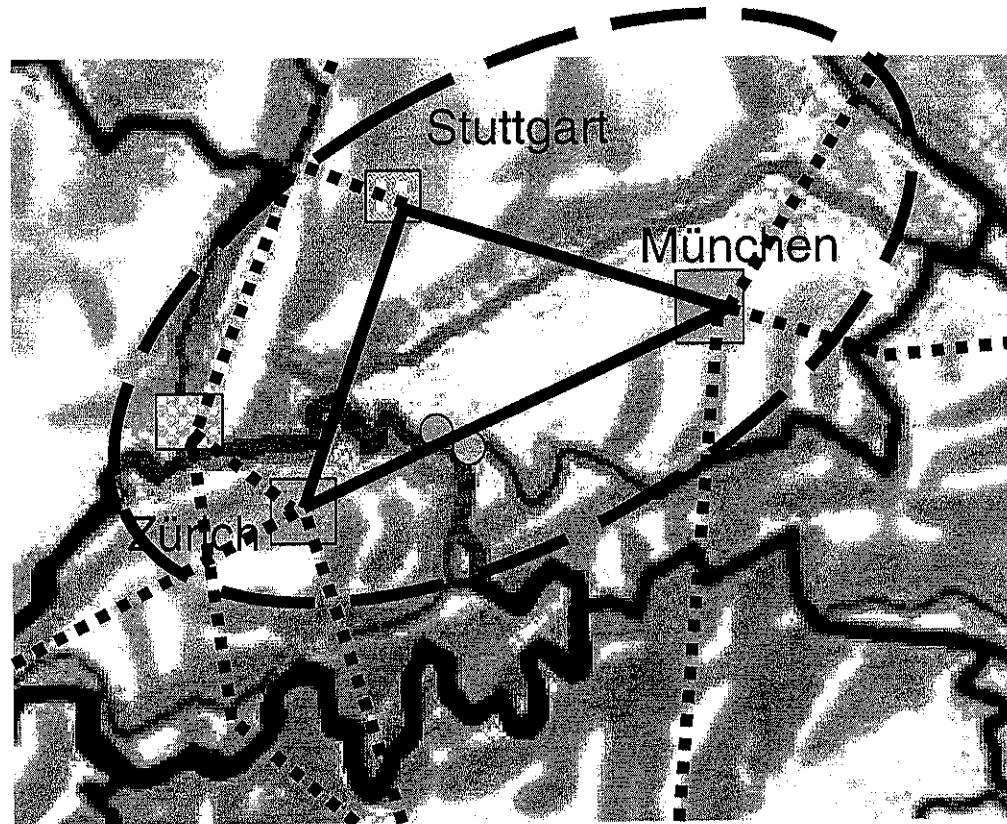
Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

# Neue Chancen der Verteilung von Nutzen und Lasten



Hub: München, Zürich?



Flughafen: Basel, Stuttgart



Regionalflughafen: Nischen carrier

# Ziele I Wirtschaft

für die  
Wirtschaftsregion  
Bodensee



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

zsa

- Positionierung des Wirtschaftsraums in einem dynamischen Umfeld
- Europäische Gross-Regionen als neue Kräftefelder wahrnehmen
- Aktive Ausrichtung auf europäische Wirtschaftsströme
- Kooperationen zwischen Partnern (Förderinstitutionen und Unternehmen) im grösseren Einzugsgebiet (z.B. WR Alpenvorland)
- Erreichbarkeit von aussen gewährleisten
- Gute Vernetzung innerhalb der Länder und Regionen
- Diversifizierung, Branchenmix; verfolgen einer qualitativen Wachstumsstrategie

Fazit: Die Wirtschaftsregion Bodensee muss sich im europäischen Umfeld so positionieren, dass sie zum Netzwerk der Ressourcen guten Zugang hat und sich mit attraktiven eigenen Beiträgen einbringt

# Ziele II

## Gesellschaft, Umwelt

für die  
Wirtschaftsregion  
Bodensee



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

- Neue Chancen der lokalen Verwurzelung mit **Identität** von Personen und Unternehmen komplementär zur regionalen und globalen Vernetzung
  - Integration der Kulturen, sozialen Schichten und Generationen
  - Kultur, Bildung und Gesundheitswesen sind Attraktionen für kreative Talente und Wirtschaftsfaktoren der Zukunft (z.B. Bildungsangebote für junge Leute aus dem Osten ergibt natürliche zukünftige Partner)
  - Kulturelle und wirtschaftliche Chancen der traditionellen Beziehungen zu den neuen EU-Mitgliedern nutzen
  - Halten der führenden Position bezüglich Lebensqualität
- **Erhöhung der Qualität von Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt = Nachhaltige Entw.**

# Nachhaltige Entwicklung

in der  
Wirtschaftsregion  
Bodensee



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

Das Thema der nachhaltigen Entwicklung ist in allen drei Bereichen (Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt) voranzutreiben. Insbesondere in der Wirtschaftspolitik, der Raumplanung, dem Verkehr sowie auch in der Bildung ist sie nicht mehr wegzudenken.

Nachhaltigkeit bedingt eine wettbewerbsfähige Infrastruktur bereit zu stellen.

**Nachhaltige Entwicklung** wird bereits von allen Seiten gefordert und als unabdingbarer **Wettbewerbsvorteil** für die Zukunft dargestellt.

# Fazit I

Was  
braucht's?



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

## Initiative und Kreativität gefragt!

- Wirtschaftsräume grösser denken
- Neue Runde differenzierter Arbeitsteilung ist im Gange: neue Berufsfelder werden entstehen, auch neue Ausbildungsmodelle sind gefragt.  
z.B. Austausch von Lehrlingen und Studierenden als Investition für die Zukunft
- Herausforderung und Chance für jede einzelne Person, jeden Betrieb: individuelle Position in der Wertschöpfungskette ausloten  
→ tätig werden: Kontakte knüpfen, Kooperationen eingehen (auch in Politik und Verwaltung)
- Effiziente Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft mit Fokus auf Standortfaktoren
- Neue Forderungen und Anforderungen an Wirtschaftsverbände, Arbeitnehmervertretungen, an Banken etc.
- Regionales Standortmanagement statt lokales Standortmarketing
- Kultur, Bildung und Gesundheitswesen als positive Wirtschaftsfaktoren pflegen

# Fazit II

## Wo fehlt's?



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**

## Defizite

- Internationaler Verkehr: Aussenanschlüsse immer wieder in Frage gestellt; N-S steht vor W-E
- Politik der schnellen Wege: Regionale Mobilität, Europäisches Hochgeschwindigkeits-Bahnnetz, Flughäfen an- und eingebunden
- Öffentlicher Regionalverkehr in Grenzgebieten mit Lücken
- Differenzierte Siedlungsräume (urbane Zentren, Wohngebiete, Erholungsräume, Sicherheit) – oft wenig attraktiv für Nutzer und Investoren
- Vernetzte Bildung und gesicherter Wissenstransfer
- Das Europa der Regionen ist noch nicht gebaut
- Demokratisierung in der EU erst im Anfangsstadium

## Fazit III

Was ist zu tun?

# Boden vorbereiten für den WR Alpenvorland

- Visionen und Strategien entwerfen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung
- Initiativen in Kultur, Bildung und Umwelt (z.B. Lokale Agenda 21)
- Gezielte, konzertierte Standortinitiativen (z.B. Zukunftsfonds SG)
- Länder übergreifende Projekte initiieren
- Länder übergreifende demokratische Institutionen schaffen



Zürcher  
Hochschule  
Winterthur

Departement Technik,  
Informatik und  
Naturwissenschaften

Zentrum  
Sustainability

**zsa**